

und auch weitere Gründe hätten sie ihnen, Bürgermeister und Rat, ja bereits unter dem 16. April 1696 mitgeteilt.

"Das er schwartzenbach ein Zeitharo unangesähen unsers gethannen Ernstlichen verbots unsere sust frächerweis abgefahren, schon verschidene mahl diser undt anderen Ursachen vor unser Rahtsversammlung gantz unbescheidentlich sich erzeigt hat, hetten wir anlaass gehabt, Jhne mit einer scherppffern Bues anzuesähen." So sei man denn zuversichtlich, dass sie, Bürgermeister und Rat, ihre Beweggründe akzeptieren würden.

1) Dieses Dokument von 1499 findet sich weder im U ZG noch in SSRQ Zug oder in den Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte.

Kopie, von Stadtschreiber Wolfgang Vogt - AH 43, 143-144 - Blatt 144^r leer

56

1699 September 5.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT DER STADT ZUG AN LANDAMMANN
UND LANDRAT VON SCHWYZ

"Ueber Ewer ... an uns under dem 27 ... Augusti erlassnes undt Zwar erst verstrichnen Zinstag [1. September] unns Jngelangten schreiben, füegen wir hinwiderum zue freündtnachbarlicher antwohrt, dass wir Ewer angedeutetes schreiben vor deme nit entpfangen undt sonst keines von uns Unbeantwohrtet glasen haben, wol aber bey kürtzem nit nur uber Eines von Eüch uns nit ist entsprochen worden,

Sonsten wünschten wir wol ... in dem Standt zue sein, gegen Eweren ... angehörigen, bey uns mit Erkaufflassung allerhandt Victualien undt geniessung unsers wochenmärchts wie bisanhäro so guetmüetig beschächen ist, continuieren zue können.

In ansähung aber, das wie bekantermaassen U.A.E. Zürich underthannen disseits Albis vermög Jhnen ertheilten befälchs, nichts an die Unsere undt keine frucht gmües, dürzeüg verhandlen, wie sonst vor disern gwohlich in copia beschächen auff unseren Marcht fertigen dörrffen. Glichermaassen auch U.G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] zue lucern vast ein gliches mandat bey Jhren an uns grentzente underthannen haben erst in kurtzem ausgehen lassen undt mit namen das korn Kernen haber Roggen, gersten etc. In Jhr Kauffhaus Zue Lucern solle gebracht undt sonst meg nit Anderst verkaufft werden, welches auch nit zue gringem

71v

abbruch unsers wochenmarchts fallen thuedt.

Ja sogar auch das von Euch ... selbst unangesähen alles gueten ausfolgs gegen den Ewerigen den underthannen zue Jmesee ist verboten worden, den unserigen kein opst an den bäumen zue verkauffen, mit dem einigen vorwandt ein gliches verbott bey uns beschächen seye. Undt hierüber nach uneracht, das unser Statschreiber [Wolfgang V o g t] aus unserem befälch dem herr sibner [im Viertel] zue Art [Franz F a s s b i n d] geschriben, das dis Jahr kein derglichen verbot von uns beschächen sye, wofern man auch unserseits die Zueverlässigkeit werde haben können, fürhin beschächen werde. dis auch nach unser zuelest von der Stat [Zug] zue brunen [an der am 20. August stattgefundenen Konferenz der V Orte UR, SZ, UW, ZG, GL]¹ geweste H. gsandten [Johann Jakob B r a n d e n b e r g] Ewere dort geweste H. Ehrengsandten [Joh. Rudolf S c h i n d l e r, Jost Rudolf R e d i n g und Josef Franz E h r l e r] ein gleiches berichtet, undt unser besten intention sye sinceriert. Ein vor dem publicierter mandatt ergangner kauff von den unserigen so etlich wochen schon in Ihrer gefahr Hagelstein undt ander ungewiter gestanden undt würcklich gelt darauff bezahlt widerum auffgehbt worden. Als Sindt wir Endtlich aus diseren ursachen wegen undt uff so villes anrueffen undt biten unserer burgern undt angehörigen [= Vogteien], auch umb darmit ferneren ungemach undt confusion vor zue sein Eine verordnung zue Thuon veranlasset ... worden, das namblichen eben auch, was in unserem Ohrt wachst, den unserigen vorus zukomen soll undt was überig, auch sonst alhäro gebracht werden möchte, ohne unterscheid auff dem Marcht an fröndt undt haimbsche und zwar allein zue dem hausbruch mög verkaufft werden. Undt gantz keinen furkäufern undt denen so in solchen verdacht könnten genomben werden, weillen wir die feürkäufer undt wucherern die baldt alles durch die 4te handt greicht haben, gantzlich bey hoher straff wollen abgeschafft haben. frönden Müller undt hodleren solle nach portion, das vil oder wenig, von fronden ausert unserm ohrt gewachsenen kernen verhanden ist, gelasen werden; iedoch so vil Jhmer möglich ist weillen die beckhen wegen anscheinenter [?] ermangelung des holtzens, kein hausbrodt mehr ausert das Ohrt bachen, sondern nur gebühr- undt bescheidlich ab dem Marcht undt in der wochen gantz nichts, frönden, undt zwar den Eigentthumsleüten oder Jhren bedienten verkauffen sollen. es wäre dan sach, das auch bränholtz von selben Enden unsern Leüten entgegen in unser ohrt verkaufft möcht werden." Diese Massnahmen wolle man aber nur so lange in Kraft belassen, bis sie, Landammann und Landrat, und die übrigen Orte ebenfalls ihre diesbezüglich aufgestellten Bestimmungen wieder

aufhoben. Es sei daher zu hoffen, Gott möge bald eine segensreiche Zeit anbrechen lassen. Im weitern vertraue man darauf, "dass Jhr ... ab diser unser abgenötiger verordnung kein misfallen bezeügen, sondern auch gantz billich finden werden, das auch die unserigen zueerst Jhr lebensuffendthalt von dem unserigen zue geniesen haben auch das wenige holtz fur uns selbst zue gebruchen solle geschirmbt werden.

Dem Joachim M e r t z unserm Ochsenwihrt, wan er ab dem Marcht von Zurzach [wo er offenbar Getreide aufkaufte] nacher haus kombt wöllen wir bedeüten lasen sich mit dem H. factor Mosser in Küsnacht sich abfinden und rächnen solle wan Jhne der geschlossne accord dahin verbinde, wie wir aber von weitem vernämen er solches widersprüchen thuoe, undt erst nach dem accord gesagt oder gschriben das er dahin komen wolle. Zeit deme diserem etwas verhinderliches ingefallen wäre Er aber wäre urpietig mit Jhme Factor hier allein, oder in gegenwahrt unparteyischen Leuten, sich mit Jhme gebührllich abzuefinden undt satisfaction zue geben. Wolten aber beyde auff Jhrer gefasten meinung verbliben, mueste Factor an Aman undt Raht der Stat und Ampt gelangen lasen, under desen schuldtgricht der Joachim Mertz gesessen."

1) vgl. EA VI 2, 808 a (Abschied Nr. 421)

Konzept, von Stadtschreiber Wolfgang Vogt - AH 43, 145-146

57

1690 Oktober 8.

A

SCHREIBEN [DES STADTSCHREIBERS VON ZUG?, WOLFGANG VOGT],¹ AN DEN
LANDVOGT [DER FREIEN AEMTER, JOHANN MARTIN] SCHWYTZER
VON BUONAS, [GERICHTSHERR DER HERRSCHAFT BUONAS]

Was er, Schwytzer, am 6. ds. an Statthalter [Johann Jakob] B r a n d e n b e r g geschrieben, habe letzterer an der gestrigen Stadtratssitzung seinen Kollegen mitgeteilt. Diese hätten nun ihn, den Absender, gebeten, ihm freundnachbarlich zuzuschreiben, "dass Seye vermeinen, auff So hoch entpfindtliche von dem Sigerist Zuo Risch Seinem Grichtangehörigem wider Mein G. Herren undt burgeren auctoritet undt in undt auser dess h. Gricht Vermässen ausgestossne reden Nichts unbefülegtes haben vornämen lassen auch die hierüber erheüschente witere correction ohne laesion Meines Hochgeehrten H. habenten rächtsamme Von Jhnen köne undt möge